

Ehrenamtskampagne mit Unterstützung des Bundespräsidenten

Nordrhein-Westfalen will das Projekt „Ehrenamtskampagne“ der Sportministerkonferenz der Länder unterstützen. Das Projekt ist noch in der Planungsphase. Eine Arbeitsgruppe ist mit der Weiterentwicklung des Konzeptes beauftragt. Das geht aus der Antwort von Sportministerin Ilse Brusis auf eine Kleine Anfrage der CDU-Abgeordneten Dr. Annemarie Schraps, Leonhard Kuckart, Bernhard Recker, Heinz-Helmich van Schewick, Rolf Seel, Anne-Hanne Siepenkothen und Klaus-Dieter Stallmann hervor. Die Parlamentarier hatten in ihrer Anfrage darauf hingewiesen, daß die Sportministerkonferenz im Dezember 1995 in Dresden angesichts der bedrohlichen Situation für das Ehrenamt beschlossen habe, bundesweit eine Ehrenamtskampagne mit einheitlichem Erscheinungsbild zu planen. Diese Kampagne sollte unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Professor Dr. Roman Herzog stehen und unter Beteiligung der Länder stattfinden. Sie wollten u. a. wissen, wie sich NRW an dieser Kampagne beteilige und welche Ziele und praktischen Auswirkungen erzielt werden sollten. Frau Brusis weist in ihrer Antwort darauf hin, die SMK habe auf einer Sitzung in Berlin die Notwendigkeit und Dringlichkeit weiterer Lösungen zur Stützung des Ehrenamtes betont. Die Sportreferentenkonferenz sei beauftragt worden, eine Evaluation der verschiedenen Maßnahmen zur Förderung des Ehrenamtes vorzunehmen und daraus ein Handlungskonzept für realisierbare Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln. Eine Arbeitsgruppe der Sportreferentenkonferenz habe gemeinsam mit dem Deutschen Sportbund Empfehlungen zu vier Maßnahmenbereichen entwickelt: Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeit; Gewinnung, Betreuung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen, Verbesserung der Rahmenbedingungen ehrenamtlicher Tätigkeit sowie Initiativen zur Finanzierung und Attraktivitätssteigerung ehrenamtlicher Tätigkeit. Zu einer dieser Empfehlungen im Maßnahmenkatalog der SMK gehöre die Ehrenamtskampagne.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf, Postfach 101143, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: (02 11) 8 84 23 03, 8 84 23 04 und 8 84 25 45, T-Online: *56801#, FAX 8 84 30 22

Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat Birgit Fischer MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin, Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ute Koczy (GRÜNE), Mitglied des Fraktionsvorstands; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Joachim Ludewig (CDU), Pressesprecher; Sabine Lauxen (GRÜNE), Pressesprecherin
Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
Herstellung und Versand: Triltsch Druck und Verlag, Düsseldorf, Vertrieb Telefon (02 11) 3 86 36 26
ISSN 0934-9154

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Porträt der Woche

Bodenständig und ebenso allen neuen Ideen aufgeschlossen — so sieht sich Josef Wilp, CDU-Landtagsabgeordneter aus dem münsterländischen Rheine. Herkunft und Lebensweg bestimmen diese beiden Wesensmerkmale des gebürtigen Mesumers. Im Elternhaus sei sehr viel politisch diskutiert worden, erinnert sich der heute 58jährige. „Und da gab es oft ganz konträre Meinungen.“ Dabei lernte er auch schon früh, daß man für seine Überzeugung mitunter hart kämpfen müsse, aber auf persönliche Angriffe verzichten sollte. Der Christdemokrat: „Niemand wird sagen können, mit dem Wilp kann ich kein Glas Bier mehr trinken.“

Aus einem katholischen Elternhaus stammend, war Josef Wilp schon in Jugendjahren in kirchlichen Verbänden aktiv. So war es auch kein Zufall, daß er nach dem Abitur neben Pädagogik auch Theologie und Sozialwissenschaften studierte. Als seine großen Vorbilder nennt er die Theologen Karl Rahner, Josef Pieper und auch Joseph Höfner. Das Studium für das Lehramt an Volks- und Realschulen schloß der Pädagoge ferner mit dem Diplom für christliche Sozialwissenschaften ab. Zunächst als Fachleiter für katholische Religionslehre am Bezirksseminar Rheine tätig, wurde er 1983 Rektor einer Hauptschule. Sie leitete er bis zur Übernahme des Landtagsmandates.

Bereits als 26jähriger trat Josef Wilp der CDU bei, und er ist seit vielen Jahren Mitglied des Kreisvorstandes Steinfurt seiner Partei. Schon 26 Jahre engagiert sich der Abgeordnete in der Kommunalpolitik, davon gut zwanzig Jahre als Fraktionsvorsitzender im Rheiner Stadtrat. Seine sehr unterschiedlichen sachpolitischen Schwerpunkte sind die Finanzen, die Schulpolitik und die Wirtschaftsförderung. Im Stadtwerke-Ausschuß bemüht sich der Christdemokrat um einen schonenden Umgang mit den Ressourcen. Der Anbieter Stadtwerke sollte nicht bestrebt sein, möglichst viel Wasser, Strom und Gas zu „verkaufen“, sondern er müsse seine Kunden zu einem sparsamen Verbrauch anregen.

Beim zweiten Versuch, bei den letzten Landtagswahlen 1995, gelang es Josef Wilp, den Wahlkreis 96 (Steinfurt II) wieder für die CDU von den Sozialdemokraten zurückzuerobern. Zuvor war er Ende 1993 über die Reserveliste in das Landespar-



Josef Wilp (CDU)

lament nachgerückt. Die Fraktion berief ihn in den Ausschuß für Kommunalpolitik, den Ausschuß für Kinder, Jugend und Familie sowie in den Petitionsausschuß. Der Kommunalexperte engagierte sich für die Interessen der Gemeinden und Städte, die er beispielsweise durch das Gemeindefinanzierungsgesetz des Landes verletzt sieht. Immer neue finanzielle Lasten würden ihnen aufgebürdet.

Nicht minder vehement fordert der Münsterländer, daß die Familienpolitik endlich den ihr gebührenden Platz in der Landespolitik erhält. Eine stärkere Förderung der Familie sei um so dringender, weil viele instabil geworden seien. „Die Dreigenerationen-Familie gibt es kaum noch.“ In diesem Zusammenhang kritisiert er den „Rückzug in Raten“ des Landes auch aus der Weiterbildung, einer Säule der Familienförderung. So sei seit 1977 der Landeszuschuß zu den Gesamtausgaben der Weiterbildung von rund 55 auf 20 Prozent im Jahr 1993 gesunken.

„Weil Ideen es sind, die die Welt verändern“, liest Josef Wilp gern historische Bücher. „Ich möchte etwas über die Motive der Handelnden erfahren.“ Entspannung bietet ihm auch die klassische Musik — nicht allein als Zuhörer, sondern auch als aktiver Geiger. Im Haus der Familie Wilp wird noch musiziert, eine Seltenheit nicht nur unter den 221 Landesparlamentariern.

Jochen Jurettko

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen)